

Zwischen den Darstellungen nach Phil. II

bei a:

CHRISTVS . FACTVS . EST . PRO . NOBIS . OBEDIENS

bei b:

VSQVE . AD . MORTEM . MORTEM . AVTEM . CRVCIS.

Die Predella zeigt, geschnitzt, das h. Abendmahl. Vor der Tafel im Mittel neben einem Korbe mit Broten ein weisser Krug mit blauem Cupido mit Pfeil und Bogen verziert; reizende völlige Renaissancemalerei im Stile der Majoliken bez. **maria** $\frac{1}{2}$ **milter** $\frac{1}{2}$ **maria**; augenscheinlich ist sonach ein Meister Milter bei dem Schnitzwerke thätig gewesen; treffliche normale Arbeiten.

II. Bei geschlossenen inneren und geöffneten Mittelflügeln, von je 92 cm Breite und 2,67 m Höhe, folgende, auf Holz gefertigte Gemälde:

d	e		f	g
Der Herr zu den Jüngern	sprechend (?)		Die vierzehn	Nothhelfer

Die zwei zusammengehörenden Flügel d e zeigen in einer offenen Halle der Frührenaissance kunstvoll geordnete Gruppen von Männern um die augenscheinlich die Halle verlassen wollende männliche Hauptfigur, welche Zinck a. a. O. als den Herrn deutet, welcher zum Märtyrer seines Werkes wird. Den Vorgang sicher zu bestimmen, ist nicht möglich, maassgebende Anhaltspunkte fehlen. Die obige Erklärung erscheint aber trotz mancher Bedenken aus inneren Gründen (der Zwölfzahl) für zulässig, besonders auch mit Hinsicht auf das Gegenstück f g. Stieglitz a. a. O. übergeht diese Gemälde, Fr. Bode erklärt sie ähnlich wie Zinck als den Herrn „auf dem Wege nach Gethsemane und zu Pilatus“.

Die Gemälde der Flügel f g zeigen die vierzehn Nothhelfer von links nach rechts in folgender Anordnung: f, Im Vordergrunde die hh. Katharina, Margaretha und Barbara, hinter diesen die hh. Eustachius, Georg, Achatius und Blasius. g: Im Vordergrunde die hh. Dionysius, Pantaleon und Erasmus, hinter diesen die hh. Vitus (?), Christophorus, Aegidius und Adjutor. — Die Gemälde erheben sich nicht über das Maass gleichzeitiger tüchtiger Leistungen der Wohlgemuthschen Schule, welcher sie entstammen mögen; sie stehen unter starkem italienischen Einflusse; theilweise übermalt. Zinck theilt a. a. O. ferner mit, dass laut einer zu Waldheim befindlichen alten Urkunde Michael Wohlgemuth (geb. 1434, † 1519, vergl. über ihn Heft XII unter Zwickau, Marienkirche, Seite 103) der Schöpfer der Gemälde sei. Der Bearbeiter vermochte nicht, das Vorhandensein der betreffenden Urkunde zu bestätigen; die Gemälde entsprechen der Angabe nicht.

III. Bei geschlossenen inneren und mittlen Flügeln die Gemälde:

h	i	k	l
Vermählung des K. Heinrich mit Kunigunde	Verleumdung der Kaiserin	Ehrenrettung der glühende Pflugschare schreitenden Kaiserin	Bau der Kunigunden- kirche durch die Kaiserin.

Diese unverstandenen übermalten Darstellungen sind von einem anderen Meister als die Folge d e f g und haben nur sehr geringen künstlerischen Werth.

H. Gefässe. Kelch, Silber verg., 20,5 cm hoch. Auf dem sechsblättrigen Fusse seitlich des fehlenden Crucifixes die eingegrabenen Figuren der h. Mutter